

Bevor ich das Gedicht vortrage, habe ich ein weiteres Anliegen.

Ich habe dieses Semester eine bundesweite Kampagne gestartet - #Hochdruck
denn wir befinden uns mitten in der vermutlich größten Krise, die die
Menschheit je erlebt hat - die Klimakrise

Ein „Business as usual“ ist einfach nicht möglich. Diese Situation lässt uns keine
Wahl: Wir brauchen radikale Veränderungen hin zu einer sozialökologisch
gerechten Welt.

Diese Veranstaltung läuft unter dem Motto: ein Zukunftslabor für die JGU, aber
in welche Zukunft blicken wir denn gerade?

Heute stehen wir vor dieser riesigen existenziellen Herausforderung und der
Großteil der Hochschulen schafft es nicht, dieser Realität mit den notwendigen
Entscheidungen und Handlungen zu begegnen.

Dabei sollten Hochschulen Orte der Gestaltung, des Ausprobierens, des
Wandels sein – gesellschaftliche Entwicklungen vordenken und vorleben.

Deswegen fordern wir mit #Hochdruck, dass sich Hochschulen dieser
Herausforderung annehmen: Kein Schönreden, kein Zerreden, keine Ausreden.

Mit Offenheit und Ehrlichkeit, mit Neugierde und der Bereitschaft,
Verantwortung zu übernehmen – weil wir es müssen, können und wollen.

Das sind unsere Forderungen an die Hochschulleitung.

Diese Aktion soll nicht bedeuten, dass wir gegen Sie sind, nein, im Gegenteil,
denn wir können uns dieser Aufgabe nur gemeinsam stellen.

What do we want? - Climate Justice / When do we want IT? - NOW!

Sehr gerne, hätten wir nächste Woche mit dem gesamten Präsidium darüber
gesprochen. Wir freuen uns aber auch schon auf die nächste Gelegenheit für
ein konstruktives Gespräch. Vielen Dank.

Diese Welt, auf der wir leben
Ist komplexer als wir wissen
Es gibt Träume, nach denen wir streben
Die wir auch dringend haben müssen

Denn Realitäten, die nicht sind
Sondern irgendwann erst werden
Bringen Wind in das System
Das wir sonst weiter vererben

Es fehlt uns oft der Blick,
für das Große, für das Ganze
Schauen wir mal zurück
Sehen wir oft verpasste Chancen.

Denn es fehlt uns auch der Mut,
ein Problem klar zu benennen
Denken: Alles wird schon gut
Obwohl wir die Fakten kennen

Und dann fehlt es uns an Taten
Denn nur Worte werdens nicht schaffen
Wir können nicht mehr darauf warten
Sondern müssen selbst endlich mal
machen

Doch dann fehlt es uns an Geld
Für Ressourcen aller Art
Eine Währung, die verfällt
Wenn niemand diese Welt bewahrt.

Was dann noch fehlt, sind Menschen
Nur allein bewegt sichs schwer
Es braucht viele, die für kämpfen
Für eine Erde, gesund und fair.

Aber wir können all das lernen
Das, was fehlt, ist doch schon da
Nicht geschrieben in den Sternen
Sondern hier, bei uns, ganz nah

Jeder Mensch, der hier ist
Kann was bewirken, überall
Und egal wer du auch bist
Du hast Potential.

Du siehst auf deine Art und Weise
Viele Dinge, die ich nicht seh
Denn auf deiner Lebensreise
Erlebst du Dinge, die nur du verstehst.

Dein Wille ist größer als die Angst
Das Feuer ist entfacht
Du weißt am besten, was du kannst
Du weißt genau, du hast Macht.

Jedes Wort von dir wiegt schwer
Jede Tat von dir zieht Kreise
Unsere Welt leider nicht fair,
Ein paar sind lauter, viel mehr sind leise

Was ist das Wertvollste der Welt,
Was jeder gern zum Greifen hat.
Es ist sie selbst und nicht das Geld
Das uns zu oft zu Dieben macht.

Die Menschheit besteht aus allen
Die jemals lebten und leben werden
Und tun wir uns nicht ein Gefallen
Uns zu lieben hier auf Erden?

Immer größer, immer mehr
Macht uns kaputt, die Erde auch
Einfach weiter wie bisher
Nein, ich kann nicht, ich steh auf.

Verantwortung zu tragen
Ist eine Pflicht, gehört zum Menschsein
Nicht nur für mich, in meinen Tagen
Denn wir überleben nicht allein.

Nein auch für andere, die längst leiden
Schon seit Jahren, der Grund sind wir
Um diese Wahrheit zu vermeiden
Schließen wir die Augen hier.

Doch du machst dein Herz, die Augen auf
Bist voller Tatendrang, willst los
Nutzt deine Stimme, du wirst laut
Fang einfach an, dein Traum ist groß.